

weg. Es mußte ihm sehr gut geschmeckt haben, denn einen cm davon ließ er wieder etwas fallen, allerdings nur ein kleines Tröpfchen, das den bescheidenen zweiten Gang bildete. Wahrscheinlich war er auch einen Nachtisch gewöhnt, denn er drückte und quetschte noch ein drittes Mal, aber o weh! es ging nicht mehr. Bis das eben genossene Mahl aber wieder den Weg nach hinten genommen zu einer etwaigen Neuauflage der interessanten Geschichte, so lange konnte ich nicht warten, sonst hätte ich an jenem Tag keine *aega* mehr gefangen. Den Dickkopf aber wollte ich nicht. Der sollte sich zur eventuellen Vererbung seiner lebensstüchtigen Eigenschaften fortpflanzen.

A. Maller, Hansa Humboldt (Brasil.).

Kleine Mitteilungen.

Herminia derivalis Hb. f. *alternalis* Dhl. mit *ab. virgata* Hch. identisch. In seinem verdienstvollen Aufsätze „Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols“ im 40. Jg., S. 308 dieser Zeitschrift stellt Franz Dannehl von *Herminia derivalis* Hb. eine neue Form *alternalis* Dhl. auf, welche er, wie folgt, beschreibt:

„Das Mittelfeld allein rauchbraun übergossen, so daß eine bunt erscheinende Form entsteht, deren Außen- und Wurzelfeld die normale Färbung zeigen. Hinterflügel im Wurzelfeld innerhalb der Querlinie gleichfalls stark verdüstert. Alle Zeichnungselemente kräftig ausgeprägt.“

Diese Form scheint mir mit den von mir in meinem Aufsatz „Beitrag zur Feststellung der Veränderungen der Berliner Großschmetterlingsfauna in neuester Zeit“ in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift 1916, S. 523 neu beschrieben und daselbst Tafel IV Nr. 15 abgebildeten *ab. virgata* m. identisch zu sein. Deren Beschreibung lautet wie folgt:

„Diese Form, bei welcher die Querstreifen breit schattiert und auf den Vfln. das Mittelfeld zwischen den beiden Querstreifen und auf den Hfln. das Basalfeld zwischen Querstreif und Flügelwurzel bräunlich verdunkelt ist, wurde von mir am 20. Juli 1902 in Finkenkrug gefangen.“

Beide Beschreibungen stimmen m. E. im Wesentlichen überein. Da nun meine *ab. virgata* 1916 aufgestellt, die Dannehl'sche *alternalis* aber erst am 8. Dezember 1926 veröffentlicht ist, so hat die Form aus Prioritätsgründen *virgata* zu heißen.

Geheimrat R. Heinrich, Charlottenburg.

Wirkungen des strengen Winters 1928/29. Im Gegensatz zu 1928, wo ich *atalanta* in der Münchener Umgebung zu Hunderten antraf, beobachtete ich 1929 hier kaum 10 Exemplare dieser Art, Ebenso trat auch *Colias edusa*, gegenüber der Masse von 1928, 1929 nur mehr sehr spärlich auf. Ich sah während der ganzen Flugzeit nur etwa 15 Stück. Ebenso scheint der harte Winter 1928/29 auch auf folgende Arten besonders ungünstig eingewirkt zu haben: *V. io*, *cardui*, doch nicht *antiopa*, ferner auch *Macroglossa stellatarum*, welche ebenfalls hier sehr spärlich auftrat. Auffällig häufig traten 1929 gegenüber früheren Jahren auf: *Sat. dryas*, *semele*, *achine*, *Th. ilicis* und *Zeph. quercus*, *Hyl. pinastri*, *Prot. convolvuli*. 24. VII. 29 von 10–12 Uhr ca. 10 *Catocala sponsa* und 20 *promissa* im Allacher Wald beobachtet. — In Sauerbach b. München fing ich am 19. VII. 29 ein *Aporia crataegi* ♀. Diesen Falter hatte ich während der letzten 10 Jahre in der Münchener Umgebung nicht beobachtet. Am 1. VIII. 29 erbeutete ich im Allacher Wald b. München einen Albino von *Epinephele jurtina* ♀. Grund- und Körperfarbe waren hellockergelb, während die Saumbinde hell rotbraun gefärbt war. In Maistaig b. Schleißheim erbeutete ich am 14. VII. 29 ein *Argynnis adippe* ♂, bei welchem die Silberfleck auf der Unterseite völlig fehlten. Diese Stellen waren gelbbraun gefärbt. Am 2. XII. 29 fing ich noch an einem Laternenpfahl ein *Poel. populi* ♂, dessen Flügel stark rotbraun bestäubt waren. Den ersten Falter 1930 sah ich bereits am 2. Januar im Freien, 1 *urticae* ♀. — Eine am 2. März ins warme Zimmer genommene *Sat. pyri*-Puppe ergab bereits am 14. März einen gut ausgebildeten ♀ Falter.

H. Pfister, Untermenzing-Allach.

Acherontia atropos (Copula u. a. Bem.). Etwa am 10. IX. 1929 erzählte mir ein befreundeter Gärtner, daß er in seinem Garten, an einem Stabe sitzend, ein Paar großer Nachschmetterlinge in Copula gefunden habe. Um die Falter nicht zu stören, habe er den Stab, den er als Stütze für seine Blumen in die Erde gesteckt hatte, herausgezogen und in sein Gewächshaus getragen. Am Abend hätten die Falter noch beisammen gegessen. Aber am nächsten Morgen, als er sie mir zustellen wollte, waren sie natürlich verschwunden und trotz eifrigen Suchens in dem großen Glashause nicht mehr aufzufinden. Der Beschreibung nach waren es ein paar Totenköpfe. Der Gärtner sagte auch, daß er die Schmetterlinge wiedererkennen würde, wenn er einen zu Gesicht bekäme. Da mir selbst der weite Weg bis zu der Gärtnerei beschwerlich fiel, erzählte ich den Vorfall meinem in der Nähe wohnenden Kollegen, Herrn Oberschullehrer Reßler, der auch ein eifriger Entomologe ist, und bat ihn, doch einmal den Gärtner aufzusuchen und ihm einen Totenkopf zu zeigen. Das tat Herr Reßler gern und erhielt die Bestätigung, daß es tatsächlich eine Copula von *atropos* gewesen war. Ich wollte nun fragen, ob bei uns in Deutschland schon um diese Zeit (Ende August) eine solche Copula beobachtet worden ist. Ferner, ob es wohl möglich oder wahrscheinlich ist, daß die etwa der Copula entstammenden Raupen noch in dem kurzen Rest des Sommers bis zur Verpuppung kommen können. Es fehlt doch auch die Futterpflanze, denn Anfang Oktober findet man kaum noch Kartoffelpflanzen auf den Feldern. Im südlichen Europa scheinen ja diese Falter eine zweite Generation zu erleben, denn ich erhielt Ende September aus Zara (Dalm.) ein Angebot von kleinen *atropos*-Raupen. Bei uns in Deutschland scheinen die Totenköpfe in diesem Jahr (1929) häufiger zu sein als sonst. Ich habe aus meiner nächsten Umgebung von Kartoffelfeldern kleiner Leute 5 Puppen erhalten. Drei davon waren leider nicht mehr lebensfähig. Eine ergab einen tadellosen Falter. Die fünfte scheint recht lebendig zu sein. Außerdem fand ich einen ziemlich abgeflogenen großen Totenkopf am Rande der Landstraße in der Nähe meines Hauses an einer wilden Möhre sitzend. Es ist das der erste Falter dieser Art, den ich in meinem Leben gefunden habe.

Eduard Reim, Lehrer i. R., Liegnitz.

Dasypolia templi Thnbg. in der Grafschaft Glatz (Schlesien). In der Zeitschrift f. wiss. Ins. Biologie, Bd. 19, 1924, erwähnt Julius Stephan zwei von mir am 14. IV. 1923 am elektr. Licht gefangenen Stücke dieser seltenen Noctuide. Neuerdings konnte ich die Art in mehreren Exemplaren in Voigtsdorf, das vom Tale der Kressenbach (im Habelschwerdter Gebirge) bis zu den Höhen von Hüttenguth (800 m) hinzieht, erbeuten, und zwar am 21. und 27. X. 1927. Am 5. V. 1929, nach dem **überaus strengen** Winter, fand ich — ausgerechnet an meiner Haustür sitzend — ein weiteres Stück. Als guten Abschluß des Sammeljahres 1929 erbrachte der 16. X. 1929 noch ein Exemplar. Bemerkenswert ist, daß von den sechs bis jetzt gefangenen Stücken fünf an der gleichen Lichtquelle erbeutet wurden. *Das. templi* scheint also in der Grafschaft Glatz doch eine größere Verbreitung zu haben, denn ich glaube nicht, daß sie nur in Voigtsdorf vorkommt. G. Guder, Voigtsdorf bei Habelschwerdt.

Arsenvergiftung der Wälder. Zuerst haben sich die Bienenzüchter über diese Vergiftung der Natur beklagt. Nunmehr teilt aber auch das **preußische Ministerium** mit: „Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, daß beim Bestäuben von Waldbeständen gegen Forstschädlinge mit dem dabei meist gebräuchlichen Calcium-Arsenat den Waldbeeren und Pilzen für etwa fünf Wochen so viel Giftstaub anhaftet, daß beim Genuß dieser Früchte für den menschlichen Körper Schädigungen entstehen.“ Da nun bei trockener Witterung der Giftstaub auch noch länger anhaftet, so wird es jedenfalls notwendig sein, das Betreten solcher Wälder zu verbieten, falls man nicht ein anderes Verfahren zur Bekämpfung der Schädlinge erfindet: so „treibt man den Teufel mit Beelzebub“) aus.“ (Matth. 9, 34 = Luc. 11, 15.)

*) Eigentlich hier umgekehrt, da B. = „Fliegenherr“ ist (vgl. Goethe, Faust I., 1. Gespräch mit Mephistol).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 78-79](#)